

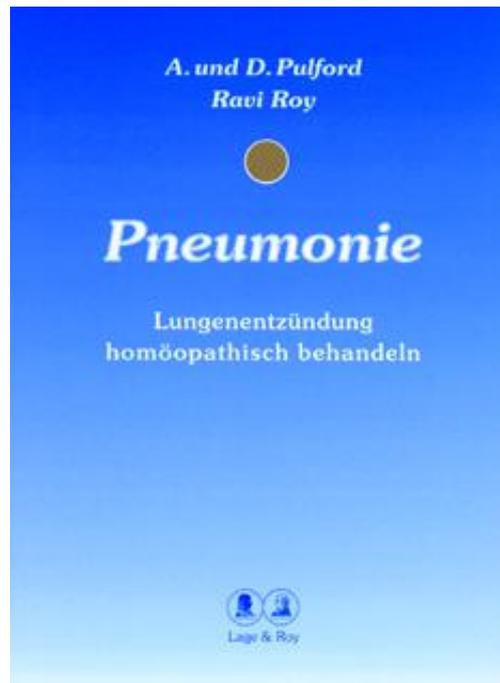
Pulford / Roy Pneumonie

Extrait du livre

[Pneumonie](#)

de [Pulford / Roy](#)

Éditeur : Lage-Roy Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b1741>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Pneumonie

Fallbeispiel Lungenentzündung

Um unseren Lesern Mut und Hoffnung zu machen, haben wir diesen Fall von Lungen-entzündung, der sich kurz vor Drucklegung ereignete, mit aufgenommen.

Die Mutter eines 5-jährigen an Pneumonie erkrankten Mädchens rief sieben Tage nach vergeblicher homöopathischer Behandlung und anschließendem Antibiotikaeinsatz bei uns an. Das Kind stand kurz vor der Einlieferung ins Krankenhaus. Die Mutter weinte und war völlig verzweifelt. Als treue Anhängerin der Homöopathie, wollte sie noch einen letzten Versuch starten.

Der Erkrankung war eine harmlose Erkältung vorausgegangen, die mit homöopathischer Behandlung verschwand. Ein Husteln blieb jedoch.

Dienstag vor einer Woche setzte dann urplötzlich hohes Fieber (40° C) mit Phantasieren und starkem schwächenden Durchfall ein. Man dachte an eine Magen-Darm-Infektion. Die Eltern zogen sogar einen Arzt hinzu, zum ersten Mal seit 20 Jahren, der Anna täglich abhörte - ohne Befund. In den nächsten drei Tagen wurden der Reihe nach erfolglos folgende Mittel gegeben: Aconit und Belladonna D12, Apis, Arsen und China C30. Die Fieberschübe waren vormittags schlimmer, nachmittags besser. Das Mädchen konnte Tag und Nacht nicht schlafen.

Am Freitag klagte Anna über Schmerzen in der Herzgegend.

Am Samstag wurde die Herzgegend gezielt abgehört und ein Entzündungsherd mit Rasselgeräuschen über dem Herzen festgestellt. Nun erhielt sie Fieberzäpfchen und Antibiotika. Anna hatte seit einer Woche nichts mehr gegessen, war nur noch Haut und Knochen und wog 16 kg.

Am Sonntag verschwand das Fieber, sie wurde im Kopf klarer, aber so *schwach*, daß die Mutter sie zur Toilette tragen mußte. Seit dem Antibiotikaeinsatz nahm sie aber keine Flüssigkeit mehr zu sich, weswegen es abgesetzt wurde.

Die Eltern überlegten die sofortige Einweisung ins Krankenhaus. Als die Kleine das hörte, erlitt sie einen Schock. Um zu zeigen, daß sie gesund sei, überwand sie sich und aß etwas. Danach bekam sie wieder *Schmerzen in der Herzgegend* und *konnte nicht mehr auf der Herzseite liegen*. Das Abhören ergab wieder starkes Rasseln. Montag: Die Eltern riefen nun bei uns an. Aufgrund der Symptome und des ganzen Zustandes wurde **Kalium** arsenicosum C200 gegeben. Um 13.10 Uhr erhielt sie die

Fallbeispiel

erste Gabe, worauf sie ganz blaß wurde und für etwa eine Stunde einen starren Blick bekam. 15 Minuten später kam der Umschwung. Das Mädchen forderte nun vehement den Kuchen, den sie schon seit zwei Tagen essen wollte. Es mußte ein ganz bestimmter Kuchen sein, alle Ersatzkuchen hatten sie bisher nicht zufriedengestellt. Sie ließ sogar die Mutter von ihrem Bett weggehen, um den Kuchen zu backen. Vorher konnte sie es nicht ertragen, auch nur eine Minute allein zu sein. Sie aß nun den Kuchen und war glücklich. Um 15.10 Uhr bekam sie die zweite Gabe **Kalium ars.** Nach kurzer Zeit wollte sie eine bestimmte Frucht essen, die sie noch nie gegessen hatte, aber ihrer Mutter genau beschreiben konnte. Es war eine Melone, die sogleich - im Winter - unter großen Schwierigkeiten besorgt wurde. Aber inzwischen erwachte ein neuer Wunsch in ihr: Bratwurst mit Semmel, der ihr auch erfüllt wurde. Dann fing sie an zu lachen und mit Salzstangen zu spielen. Der Husten besserte sich deutlich. Für die Eltern war es wie ein Wunder. Sie konnten es kaum fassen und ihre Dankbarkeit war unbeschreiblich.

Anna erhielt am Abend die dritte Gabe **Kalium ars.**, weil sich der Husten wieder verschlimmerte. Es besserte sofort den Allgemeinzustand und den Husten.

Am nächsten Morgen bekam sie die vierte Gabe. Das Mittel **Tüberculinum** kündete sich zwar schon an, aber man blieb bei **Kali ars.**, da es gut wirkte. Anna verlangte zum Mittagessen Spaghetti Bolognese, welche ihr gut bekamen. Abends verlangte sie das gleiche Essen wieder. Als das Essen zubereitet war, schwenkte sie um und meinte, sie würde doch lieber Kakao trinken. Die Mutter meinte, sie solle doch erst einmal die Spaghetti essen und dann den Kakao trinken. Widerwillig aß sie nun einen Löffel von den Spaghetti, woraufhin es ihr wieder schlechter ging. Sie fing an zu husten und sah ganz elend aus. Die Eltern bekamen Todesangst um ihr Kind. Sie waren verzweifelt und gaben ihr die fünfte Gabe **Kali ars.** Danach ging es ihr gleich wieder besser. Jetzt verstanden die Eltern, wie wichtig es ist, die Wünsche ihrer Tochter bis ins Kleinste zu erfüllen. Dies ist nicht einfach, weil die tuberkulinische Tochter immer sehr plötzlich ihre Wünsche ändert, aber die Eltern sind fest entschlossen auf alles liebevoll einzugehen. Die Mutter erkennt, daß sie spielerischer mit ihrer Tochter umgehen und auch in Bezug auf das Essen flexibler werden muß. (Durch die Sorgen und Vorwürfe bekommt sie selber starken Durchfall und verliert 3 kg an Gewicht. Es wurde ihr nebenbei Arsen verordnet.) Nach dieser Erkenntnis bietet die Mutter Anna endlich den heiß ersehnten Kakao an. Anna trinkt gleich zwei Flaschen und schläft selig ein.

Pneumonie

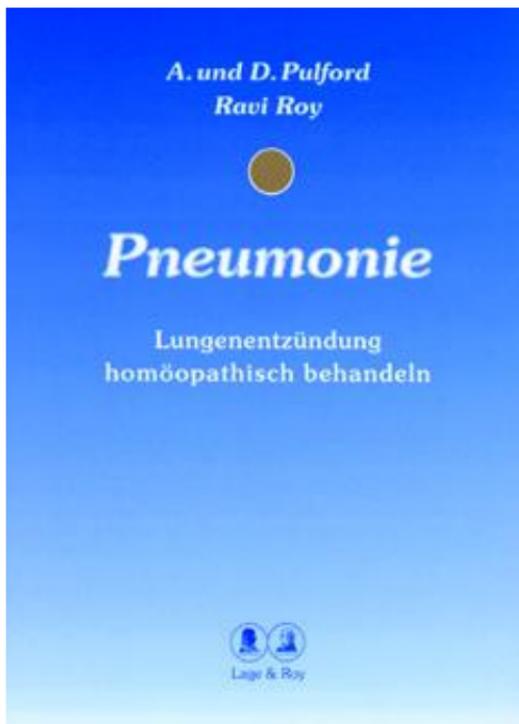
Unbewußt verwehrt die Mutter ihrer Tochter das, was diese wirklich brauchte. Die Eltern tauschen jetzt vermehrt mit der Tochter Zärtlichkeiten aus, was allen guttut. Sie fragen nun gezielt nach unerfüllten Wünschen, und die Tochter wünscht sich, zu einem ganz bestimmten Ort auf Gran Canaria zu fahren, wo sie sich nach einem sehr schweren Keuchhusten ausgezeichnet erholt hatte. Es wird versprochen, nach durchgestandener Krankheit diese Reise baldmöglichst zu unternehmen.

Besprechung:

Durch Annas Weigerung ein zweites Mal Spaghetti zu essen, obgleich sie diese verlangt hatte, war **Tuberculinum** eindeutig angezeigt. Der Tuberculinum-Mensch ißt meistens nicht das gleiche Gericht ein zweites Mal, er möchte immer Abwechslung. Jedoch merkte Anna selbst, daß ihr die Spaghetti ein zweites Mal nicht guttun würden und änderte ihren Wunsch, konnte sich aber gegen die Mutter nicht durchsetzen, was wiederum ihre tuberkulinische Schwäche bestätigte.

Der "**ftuberculinum-Mensch** kann zwar immer wieder nach einem bestimmten Nahrungsmittel verlangen, aber normalerweise nicht nach demselben Gericht. So kann es vorkommen, daß er zu jeder Mahlzeit Kartoffeln essen möchte, aber in verschiedenen Variationen.

Anna bekommt am Abend und am nächsten Morgen jeweils eine Gabe **1tuberculinum bovinum** LM120. An dem Morgen hustet sie nur noch leicht drei bis viermal und tagsüber nicht mehr. Die Mutter macht nun haargenau alles, was sie möchte, selbst wenn sie dafür alles liegen lassen muß, und Anna ist quietschfiedel.



Pulford / Roy

Pneumonie

Lungenentzündung homöopathisch
behandeln

192 pages, relié



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr